Aus Stadt und Land

Dresden, 6. August

Die „grüne Säule"

Der Dresdner von 1838 kannte noch keine Heidespaziergänge. Brauchte sie auch nicht: an allen Straßenenden wuchs ihm ja der Wald in die Stadt hinein. Man ging Sonntags an die hellen freundlichen Ufer der Elbe und mied die wilde unwegsame Heide, überließ sie den Jägern, Holzarbeitern und Bauern.

Als aber eine verständige Forstverwaltung die uralten Verkehrsstraßen und Wirtschaftswege, in deren hohem Sand die Wagen tief einsanken, vorrichten ließ, gewann man plötzlich Geschmack an sonntäglichen Waldpromenaden. Die Heide, sonst nur zur Zeit der Beerenernten etwas belebter, war nicht mehr einsam. Neben den Waldarbeitern, die den Kartoffelschnaps in Krügen mit zum Tagewerk nahmen, den Frauen im grellen Kopftuch, schritten bedächtig, genießerisch die Spaziergänger. Man fand es romantisch, sich mit den rosa Glöckchen des Heidekrautes zu bekränzen. Die Maler kamen mit Staffeleien und großen Skizzenbüchern; erhobenen und verklärten Hauptes schritt durch Poetengänge der Dichter.

Geschäftskundige Leute aber begriffen, daß diese begeisterten Naturfreunde nicht von Kiefernduft allein satt wurden. Und einige von ihnen erwarben sich die Schankgerechtigkeit, errichteten fliegende Schenken da und dort auf den Heidewegen. An der Landstraße von Dresden nach Radeberg gab es deren zwei. Ein Mann aus Weißig hatte seinen Stand dort, wo der Weißiger Weg die Radeberger Straße kreuzt. Berühmtheit war dieser Redegewandte aus Weißig. Er hatte 1813, unter den Freischärlern, gegen Napoleon gekämpft, war aber mit seinen Kameraden von den Franzosen abgeschnitten worden und hatte dann als ihr Gefangener in Paris gelebt. Was wußte „der Pariser" — wie man ihn achtungsvoll und weil man seinen wirklichen Namen nicht kannte — zu nennen pflegte, was wußte er von der Stadt der Tuilerien Bezauberndes zu erzählen, während er seine Makronen und sein Lakritzenwasser verkaufte. Er hatte sich von den Leuten jenseits des Rheins ein hervorragendes Rezept, Kaffee zu kochen, mitgebracht und verblüffte damit die blümchengewohnten Dresdner. Nirgends trank man so guten Kaffee, wie „am Pariser". — so hieß der fliegende Stand. Oder glaubte ihn wenigstens zu trinken, weil der feine Geruch ferner Fremde darinnen war. Noch heute wissen älteste Dresdner vom „Pariser".

Der andre fliegende Schank war an der „grünen Säule". Weg- und Jagdsäule war das: ein Kiefernstamm, grün gestrichen, so grün wie die Kronen der zwei riesigen Buchen, die in unmittelbarer Nähe dichte Zweige im Wind regten. Die Säule, die dem ganzen Bereich den Namen gab, ist vermodert, gesunken. Auch von den Buchen ist nur die kleinere, stark beschädigt, erhalten. Weiß noch jemand, wie die „grüne Säule" ausgesehen hat, neben der Alt-Dresden sich an heißen Sommertagen erquickte?

Der Langebrücker Heideforscher Seelig hat im Jahre 1875 eine sehr sorgsame, gewissenhafte Zeichnung der Säule hinterlassen. Angeregt wurde das Blatt dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz, die Säule wieder aufzurichten. Seit ein paar Tagen steht sie also wieder. Fast drei Meter hoch hebt sich der grüne Stamm aus dem Waldboden, deutlich erkennbar sind seine eingeschnittenen Zeichen, die Jagdzeichen für die Jagdwege des Kurfürsten Moritz, das seltsame Ypsilon. Die Forstverwaltung Ullersdorf gab den Baum, die Firmen Carl Tiedemann und A. Pröse, Coswig, der Heidemüller Riemer und der Malermeister Mehner, Weißer Hirsch, halfen nach ihren Kräften ein Stück Heidetradition neu zu begründen.

Verschwunden bleiben die fliegenden Schenken von dereinst. Seit 1848 steht die feste Heidemühle an der Landstraße nach Radeberg.

Immer wieder Demonstrationen

Erhebliche Ausschreitungen — Mehrere Festnahmen

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurde am Sonnabend bis in die fünfte Nachmittagsstunde der Verkehr durch die in den letzten Tagen üblich gewordenen Ansammlungen nicht gestört. Diese Lage änderte sich durch einen Demonstrationszug, den der „Aktionsausschuß der revolutionären und radikalen Erwerbslosen" nach einer Versammlung im „Palmengarten" gegen ½5 Uhr veranstaltet hatte und der durch die Pirnaische Straße über den Pirnaischen Platz und die Johannstraße geführt wurde. Am Altmarkt griffen Abteilungen der Polizei zu Fuß und zu Pferde dagegen ein, worauf der Zug durch die Webergasse nach der

Antonsmarkthalle

flüchtete. Die Tore der Antonsmarkthalle konnten rechtzeitig geschlossen werden, jedoch löste das Bekanntwerden des herannahenden Zuges unter dem kaufenden Publikum große Unruhe aus. Ein Teil der Käuferschaft flüchtete, ohne vorher gekaufte Waren bezahlt zu haben, so daß die Standinhaber beträchtliche Einbuße erlitten haben. Der Demonstrationszug hatte sich inzwischen aufgelöst, die Demonstranten blieben aber unter Anschluß einer großen Anzahl Neugieriger vor der Antonsmarkthalle versammelt. Durch Polizeikommandos wurden die Versammelten, die sich nach dem Postplatz zogen, schließlich zerstreut und zogen in kleineren Trupps in die innere Stadt. Ein Zug, der sich durch radaulustige junge Burschen wieder in Stärke von 300 bis 400 Mann gebildet hatte, zog vom Altmarkt durch die Prager Straße nach dem Hauptbahnhof. Unterwegs

bewaffneten sie sich mit Latten

die von einem Zaun losgerissen wurden. Gegen ihn und gegen einen Trupp, der in die Schankwirtschaft vom Schloßkeller einzudringen versuchte, wurde durch Polizeibeamte eingeschritten, so daß es zu weiteren Ausschreitungen nicht kam. In der zehnten Abendstunde sind dann durch kleinere Trupps, die sich mit Steinen bewaffnet hatten, in drei Kaffeewirtschaften der Wilsdruffer, Waisenhausstraße und am Wiener Platz durch Steinwürfe

41 Fensterscheiben und 6 Schaufensterscheiben zertrümmert

worden. Durch wiederholten Einsatz von Polizeikommandos wurden diese Trupps zerstreut, ihre Wiederbildung konnte aber nicht endgültig verhindert werden. Gegen ½11 Uhr war der Verkehr wieder ruhig und geregelt.

Durch das ununterbrochene Einsetzen von Polizeibeamten sind größere Ausschreitungen verhindert worden. Solche waren geplant. Dies ergibt die Tatsache, daß auf der Prager Straße und auf dem Wiener Platz sehr viele Pflastersteine herumlagen, die die Demonstranten bei dem Anrücken der Polizei weggeworfen haben.

Es sind zwei Beamte und ein Pferd der berittenen Abteilung durch Steinwürfe und Stockschläge verletzt worden. Festgenommen wurden acht Demonstranten. Die Demonstranten, die sich in der Hauptsache aus radaulustigen jungen Burschen zusammensetzten, sind leider wieder durch das Publikum, durch Reden gegen die Polizeibeamten und durch Anschluß an die Demonstranten unterstützt worden, so daß die Polizeibeamten wiederholt in schwierige Lage kamen.

Ueber weitere Vorkommnisse am Sonntag teilt das Polizeipräsidium folgendes mit:

Am 5. August 1923 wurden die Teilnehmer einer Versammlung, die der Aktionsausschuß der revolutionären und radikalen Erwerbslosen nach der „Reichskrone" einberufen hatte, nach dem Polizeipräsidium gebracht, um die Mitglieder des Aktionsausschusses, die als Rädelsführer für die am 4. August verübten Gewalttätigkeiten in Frage kamen, und etwaige Teilnehmer dieser Gewalttätigkeiten durch Gegenüberstellung mit Beamten des Polizeipräsidiums zu ermitteln. Die Erörterungen führten zur Festnahme dreier Aktionsausschußmitglieder und zwölf andrer Teilnehmer, die bei den Gewalttätigkeiten beteiligt gewesen sind. In den Abendstunden entstanden kleinere Demonstrationen, deren Teilnehmer sich zum Teil wieder mit Steinen bewaffnet hatten. Bei einem Auflauf wurde ein Kriminalbeamter durch Steinwürfe und Schläge erheblich verletzt, ihm auch die Brieftasche gestohlen. Fünf der Täter, darunter der Dieb der Brieftasche, wurden festgenommen. Größere Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

Die zertrümmerten Fensterscheiben der Kaffeehäuser haben einen Wert von 480 Millionen Mark, die zerschlagenen Porzellangegenstände von 25 Millionen. Den Kellnern erwächst ein Schaden von annähernd 2½ Millionen Mark.

*

Wer nimmt ein Eisenbahner-Ruhrkind auf?

Dieser Tage traf wiederum ein Transport Eisenbahnerkinder aus dem besetzten Gebiet in Leipzig und Dresden ein. Liebevoll nahm man sich ihrer an. Sie wurden in Leipzig durch das Rote Kreuz, in Dresden durch die Hauptbahnhofswirtschaft verpflegt und dann ihren Pflegeeltern in den verschiedenen Orten Sachsens zugeführt. Die im besetzten Gebiet liegenden Bezirke der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter haben die Kinder gesammelt. Der Landesstelle Sachsen dieser Organisation unterlag die Verteilung in Sachsen. Durch die selbstlose Unterstützung, die das Liebeswerk der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter bei allen Bevölkerungsschichten Sachsens gefunden hat, ist es gelungen, schon eine große Zahl Kinder in Sachsen unterzubringen. Damit und mit der liebevollen Aufnahme dieser Kleinen in den einzelnen Familien wurden, in aller Stille, Werke der Nächstenliebe vollbracht, die sich würdig den finanziellen, zur Unterstützung des Ruhrkampfes gebrachten Opfern anreihen. Neben der rein menschlichen Seite dieses Hilfsunternehmens ist die damit erzielte große moralische Unterstützung des Ruhrabwehrkampfes von ausschlaggebender Bedeutung. Um die Eisenbahner der besetzten Gebiete handelt es sich im besonderen. Gegen sie richten sich die wuchtigsten Schläge der Besatzungsbehörden. Viele Tausende von Eisenbahnern sind aus ihrer Heimat vertrieben worden, täglich erfolgen neue Ausweisungen zu Hunderten. Brutal, ohne all ihr Hab und Gut werden auch Frauen und Kinder hinausgestoßen.

Ohne Zweifel wird der Abwehrwille der Eisenbahner gestärkt, wenn sie in der Zeit schwerster Bedrückung ihre Kinder in Sicherheit wissen, wenn sie überzeugt davon sein können, daß gute Menschen sich ihrer Kleinen annehmen. Wer gesehen hat, wie diese Kinder in gesunder Luft aufblühen, wie sie sich bei ihren Pflegeeltern heimisch fühlen, der hat den Wunsch, daß noch recht viele den Greueln des Ruhrkrieges entrissen werden möchten.

Angebote hilfsbereiter Einwohner Sachsens, die Ruhrkinder aufnehmen wollen, nimmt die Landesstelle der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter, Dresden-Altstadt, Sedanstraße 2, entgegen.

*

Die Dresdner Gasversorgung gefährdet

Die Kohlenversorgung der Dresdner Gasanstalt ist durch den Streik im Zwickauer Kohlenrevier aufs ernstlichste gefährdet. Die Anstalt erhält ihre Steinkohlen vom Reichskohlenkommissar zur Hälfte aus den sächsischen, und zur Hälfte aus den oberschlesischen Revieren zugewiesen. Wie uns das Betriebsamt mitteilt, war am 1. Mai ein für sechs Wochen hinreichender Vorrat vorhanden. Infolge der Besetzung des Ruhrreviers wurde jedoch vom Reichskohlenkommissar die Belieferung schlesischer Kohle für Sachsen auf 25 Prozent herabgesetzt, da der übrige Teil zur Versorgung der Gebiete dienen mußte, die unter dem Ausfall der Ruhrkohlen zu leiden hatten. Dafür sollte Dresden entsprechend mehr aus den sächsischen Gruben erhalten. Seit Anfang Mai ging jedoch im Zwickau-Oelsnitzer Revier die Förderung immer mehr zurück, was von der Grubenleitung mit passiver Resistenz eines Teiles der Belegschaft erklärt wurde. Seit acht Tagen ist nun im Zwickau-Oelsnitzer Revier völliger Streik eingetreten und die Förderung von Kohlen, die in der heutigen furchtbaren Notlage das dringendste Erfordernis für das gesamte Wirtschaftsleben wäre, ruht völlig. Für das Dresdner Gaswerk haben diese Erscheinungen in den Monaten Mai, Juni und Juli einen Ausfall von 16000 Tonnen zur Folge gehabt, so daß der ehemalige Vorrat aufgebraucht ist. Auf eine Ersatzlieferung aus andern deutschen Kohlengebieten ist nicht zu rechnen, da der Reichskohlenkommissar erklärt hat, bei dem katastrophalen Kohlenmangel könne ein Kohlenland wie Sachsen nicht noch aus andern Gebieten vermehrte Lieferung erlangen. Falls der Streik nicht schnell sein Ende erreicht, und durch Einlegung von Ueberschichten ebenso wie in den andern Kohlengebieten dem dringendsten Bedarf der gegenwärtigen Zeit Abhilfe geschafft wird, muß mit Einschränkung der Gaserzeugung in kurzer Zeit gerechnet werden.

* * *

— **Todesfall.** Bahnhofsinspektor a. D. Coelestin Schreyer ist mit 93 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des Bezirksarztes Dr. Schreyer in Oelsnitz und trat nach vollendetem Universitätsstudium in den Staatseisenbahndienst über. Von 1873 bis 1896 amtierte er als Inspektor auf dem Böhmischen, später Hauptbahnhof. Dann trat er in den Ruhestand. Auch als Mitarbeiter zahlreicher Tageszeitungen, denen er seine Erinnerungen mitteilte, hat sich Inspektor Schreyer betätigt.

— **Die konsularische Vertretung Mexikos in Dresden** liegt, wie uns vom mexikanischen Generalkonsulat in Hamburg mitgeteilt wird, in den Händen des Honorarkonsuls Fritz Stalling. Andre unter dem Titel eines mexikanischen Konsuls auftretende Personen führen diesen zu Unrecht.

— **Der 11. August (Verfassungstag) ist kein gesetzlicher Feiertag.** Zur Beseitigung von Unklarheiten sei darauf hingewiesen, daß der vom Rechtsausschuß des Reichstages angenommene Gesetzentwurf über die gesetzlichen Feiertage, der auch den Verfassungstag als gesetzlichen Feiertag vorsieht, vom Plenum des Reichstages noch nicht verabschiedet ist. Da der Reichstag erst nach dem 11. August wieder zusammentritt, kann das Gesetz bis dahin nicht verabschiedet werden. Der Verfassungstag kommt daher in diesem Jahre noch nicht als gesetzlicher Feiertag in Frage. — Eine republikanische Verfassungsfeier veranstalten am 11. August abends 8 Uhr im Vereinshause die Bünde republikanischer höherer Verwaltungsbeamten, der Lehrer an höheren Schulen, der Rechtsanwälte und Richter und andrer Justizbeamten Dresdens und Umgegend. Veranstalter der Feier, die eine Kundgebung für den demokratisch-republikanischen Gedanken und zugleich eine Willenserklärung zum Schutze der Verfassung sein soll, ist der Republikanische Reichsbund, Ortsgruppe Dresden, der aus den Reihen der Demokraten, Sozialisten und des Zentrums Angehörige aller Bevölkerungskreise und aller Berufsgruppen umfaßt. Die Festrede wird im Rahmen künstlerischer Vorträge der bekannte Demokratenführer Prof. Dr. Bergsträsser-Berlin halten.

— **Vorläufiges Ergebnis der Notgemeinschaftssammlung.** Wie der Sächsische Landesausschuß der Deutschen Notgemeinschaft mitteilt, ist die Sammlung für die Notgemeinschaft in der Hauptsache abgeschlossen. Sie hat bis jetzt 291008454 M. erbracht. Der Ausschuß empfiehlt dringend, die Sammlung nach Möglichkeit fortzusetzen und weist nochmals darauf hin, daß das Ministerium des Innern die Genehmigung zur Sammlung bis auf weiteres verlängert hat.

— **Der Preismultiplikator für Bäder und Sommerfrischen** beträgt für diese Woche 85 000.

— **Eine Milliarde zu gewinnen.** Für die 5. Klasse der 183. Lotterie, die im September zur Ausspielung gelangt, ist der Lospreis auf 20 000 M. (bisher 3000 M.) für das Zehntellos festgesetzt worden. Die Steigerung liegt in der Geldentwertung begründet. Für die bisherigen Klassen und auch noch für die am 15. August zur Ausspielung gelangende 4. Klasse ist der Lospreis von der Lotterieverwaltung trotz der enormen Geldentwertung nicht erhöht worden. Auch die Gewinne sind erhöht worden. Der Höchstgewinn im günstigsten Falle beträgt eine Milliarde Mark.

— **Lombardverkehr bei der Sparkasse.** Die Sparkasse der Stadt Dresden gewährt in ihren Kassenstellen Altstadt (Schulgasse 4, 1.), Neustadt (Königstraße 14), Johannstadt (Blumenstraße 2), Blasewitz, Striesen, Coschütz, Kleinzschachwitz, Laubegast, Leuben, Leubnitz-Neuostra, Loschwitz, Niedergorbitz und Weißer Hirsch Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Sparkassenbüchern. Der Zinsfuß beträgt 1 Proz. über Reichsbanklombard, also gegenwärtig 32 Proz.

— **Vorübergehende Einstellung des Schwebebahnbetriebes.** Morgen Dienstag vormittags wird das Seil der Schwebebahn ausgewechselt. Der Betrieb der Bahn ruht während der Dauer der Arbeiten; er wird voraussichtlich nachmittags 3 Uhr wiederaufgenommen werden.

— **Einstellung der Sonderlinie A.** Von heute Montag früh an wird der Betrieb der Sonderlinie A (Neustädter Bahnhof—Johann-Georgen-Allee) wegen Unwirtschaftlichkeit eingestellt.

— **Die Kartoffelversorgung** scheint sich allmählich zu bessern. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind im Laufe des Freitag noch zwölf, am Sonnabend früh zehn Wagen in Dresden eingetroffen.

— **Die Preise für Steinkohlenkoks und Perlkoks aus den städtischen Gaswerken** betragen im Kleinverkauf und bei Abschlüssen vom 6. August dieses Jahres an 185 000 M. für einen Hektoliter ab allen städtischen Werken.

— **Erhebung des Miet- und Pachtvertragsstempels.** Die Gemeinden werden vom Finanzministerium mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Geldentwertung ermächtigt, von der Einhebung des im Rechnungsjahre 1923 nach Nr. 17 I des alten Tarifs zum Stempelsteuergesetze zu entrichtenden Miet- und Pachtvertragsstempels abzusehen, wenn der Stempel im Einzelfalle nicht mehr als 6000 Mark beträgt.

— **Rückkehr von Dresdner Kindern.** Die Rückkehr der Dresdner Kinder, die im Berta-Louis-Dreyfusheim in Jannowitz untergebracht waren, erfolgt diesen Mittwoch. Die Kinder treffen in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, früh 12 Uhr 20, auf dem Hauptbahnhof ein. Eltern oder Angehörige der Kinder werden ersucht, sich zur Abholung einzufinden.

— **Bundestag ehemaliger Militärmusiker Deutschlands.** Die ehemaligen Militärmusiker, die sich zum „Bund der Beamtenvereine ehemaliger Militärmusiker Deutschlands" zusammengeschlossen haben, halten ihren diesjährigen Bundestag in Dresden ab. Sie veranstalten zwei große Konzerte: heute Montag ½8 Uhr abends in der Ausstellung, Dienstag den 7. August ½8 Uhr mit dem Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten auf der Waldschlößchenterrasse. Eine Fahrt mit Musikdampfer in die Sächsische Schweiz, Donnerstag den 9. August 7 Uhr morgens, ist auch der Allgemeinheit zugänglich. — Die Ortsgruppe Dresden des Bundes der Beamtenvereine ehemaliger Militärmusiker Deutschlands wird morgen Dienstag von 7 bis 8 Uhr vormittags am Denkmal Carl Maria v. Webers am Opernhaus anläßlich des hier stattfindenden Bundestages einen Kranz niederlegen und die Ouvertüre zu seiner „Oberon" mit einem vollbesetzten Orchester dort vortragen.

— **Die amtliche Wettervorhersage** für Dienstag lautet: Heiteres, trockenes, warmes Wetter bei südlichen Winden.

— **Jahresschau-Lotterie.** Die Gewinne der Jahresschau-Lotterie sind abermals erhöht worden. Der Hauptgewinn ist von 500 000 M. auf 2½ Millionen Mark erhöht worden, die nächsten Gewinne auf 1 000 000, 500 000, 250 000, 200 000 M. usw. Der Lospreis beträgt 2000 M.

— **Bund der Auslanddeutschen.** Ortsgruppe Dresden. Morgen Dienstag, 7 Uhr, Mitgliederversammlung [illegible] Kleinstraße. — Mittwoch, 15. August, Tanzabend mit Theateraufführung, [illegible].

— **Allgemeiner Mieterschutzverein.** Bezirksmieterausschuß Strehlen, Blasewitz, Tolkewitz, Laubegast: Diesen Montag, ½8, [illegible], Marienstraße. — Bezirksmieterausschuß Löbtau: Diesen Montag, 8, [illegible] versammlung des 3. Bezirks, Jugendheim, [illegible]. Mittwoch, 8, Mieterausschußversammlung des 7. Bezirks (Friedrich-August-Hof). — Bezirksmieterausschuß [illegible], Trachau: Diesen Montag, ½8, [illegible], Mitgliederversammlung. — Bezirksmieterausschuß Strehlen und Gruppe Leubnitz-Neuostra: Diesen Dienstag, 8, Versammlung, Volksschule Strehlen, Mockritzer Straße.

— **Bund der Kinderreichen.** Mitgliederversammlungen heute Montag, Bezirk Altstadt-West, „Stadt Braunschweig", Jakobsgasse 1; Bezirk Pieschen, Saal des „Deutschen Hauses"; Bezirk Neustadt-West, bei Kuller, [illegible]; Bezirk Altstadt-Ost, [illegible], Kaulbachstraße [illegible]; Bezirk Leuben, Restaurant „Stadt Dresden".

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Reichsausstellung für Lebensmittel

* **Leipzig**, 5. August

Auf dem Gelände der Technischen Messe am Völkerschlachtdenkmal wurde am Sonnabend die Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel eröffnet, die vom Reichsverband deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler mit dem Leipziger Meßamt veranstaltet worden war. Bei der Eröffnung ersuchte der Vorsitzende des Reichsverbandes, Körner, die Regierungen und Behörden, den — auf dieser Ausstellung vertretenen — Kleinhandel zu schützen. Nur dann könne die weitere Lebensmittelversorgung der Bevölkerung gewährleistet bleiben. Auch Vertreter der sächsischen Regierung, des Reichswirtschaftsrats, der Handels- und Gewerbekammern Leipzigs sprachen. Die Ausstellung, die bis zum 7. August dauert, zeigt, was trotz aller Schwere der Zeit deutscher Handel und deutsche Industrie zu leisten vermögen.

Kein Markenkleingebäck

* **Leipzig**, 5. August

Von der neuen Versorgungswoche an ist hier die Herstellung von Markenkleingebäck verboten worden, damit die vorhandenen Weizenmehlbestände zum Backen von Markenbrot verwendet werden können.

Warenmangel

* **Heidenau**, 5. August

Die hiesigen Geschäftsinhaber beschlossen wegen des großen Warenmangels an den Donnerstagen ihre Läden geschlossen zu halten. Die hierdurch gewonnene Zeit will man zur Heranschaffung neuer Waren und Lebensmittel benutzen.

Der Waldschreck

× **Rosenthal**, 5. August

In den hiesigen Wäldern werden beerensuchende Frauen und Kinder von einem Unbekannten erschreckt und angegriffen. Den Forstbeamten ist es noch nicht geglückt, ihn zu verhaften.

Diebe, die ihre Beute wiederbringen

* **Cunewalde**, 5. August

Die Altargeräte, die in der vergangenen Woche aus der Kirche gestohlen wurden, sind zum Teil wieder an Ort und Stelle gebracht worden. So fand man das Altarkruzifix hinter dem Altar, das Begräbniskreuz auf einer Bank. Von beiden Gegenständen fehlen jedoch die Christusfiguren.

Die Mutter gerettet

Burgstädt, 6. August

Der 13jährige Heinz Meyer rettete im hiesigen Naturbade seine eigene Mutter vom Ertrinken. Der junge Schwimmer hat bereits in drei andern Fällen Kinder, die in Gefahr geraten waren, aus dem Wasser gerettet.

Kleine Nachrichten

Dieser Tage waren auf der Eisenbahnstrecke Sohland bis Großharthau aus einem erbrochenen Schaustellerwagen allerlei Sachen von sehr hohem Werte gestohlen worden. Als Täter konnte der 22jährige Schlosser Hans Günther aus Meiderich am Rhein ermittelt und festgenommen werden. — Aus dem Hofraume eines Grundstücks in Somsdorf war ein Auto gestohlen worden. Der Dieb konnte in der Person des Monteurs und Kraftwagenführers Hermann Kurt Tiebel, geboren 1894 zu Kratzhammer bei Lauenstein, ermittelt und der Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt werden. Tiebel ist auch derjenige Einbrecher, der einige Zeit zuvor in Kipsdorf und Umgebung Magnetdiebstähle ausführte.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Alfred Günther; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: G. O. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruckmüller; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neueste Nachrichten Wolff u. Co.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt bei über das bekannte Haarstärkemittel Humagsolan nach Geheimrat Professor Dr. R. Zuntz.

Dixin Henkel's Seifenpulver
das Seifenpulver für jedes Waschverfahren. Größte Ergiebigkeit!

Tel. 28948 Kaufe getragene Kleidungsstücke Federbetten Pfandscheine Leib- und Bettwäsche Zimmering Pirnaische Str. 20 Komme unverbindl. ins Haus Tel. 28948

Gut erhaltene Schreibmaschine mit Sichtschrift sucht sofort gegen sofortige Kasse
A. R. Reklame
Kohlschütterstr. 2, am Plauenschen Platz. Fernruf 28877

Kaufgesuche

Piano gesucht evtl. a. Flügel. Off. m. Preisang. u. [illegible] Exp. d. Bl.

Petroleumlampen-Docht auch kleine Posten, kaufen Richard Haltenort & Co. Fernspr. 28 817. Sternplatz 3.

Nationalkassen Nummernausgabe erbeten. Abnahme ab Standort. Kauft Franz Franken, Hamburg, Pelzerkindershof [illegible].

Felle
Kanin-, Ziegen-, Zickel-, Maulwurfsfelle ec.
Schafwolle, Roßhaare
kauft zu Tagespreisen
G. A. Wolf, Böhmische Str. 37.

Schlag- oder Tafelschere bis 1 mm Blech schneidend, neu od. gebr., sucht zu kaufen Elektrizitätswerk Seifersdorf bei Radeberg.

Platin kauft Hermann Schmidt Edelmetallscheiderei Reitbahnstr. 19

Metallschmelze Max Haupt, Bönischpl. 17, 2. Tel. 35372 kauft laufend: Kupfer, Messing, Rotguß, Zink, Blei, Zinnlupinal, Weißmetall, Bleileitungsrohre, Kastelblei, Kupfer-, Messing-, Aluminiumspäne, alte kupferne Badeöfen, Zinkbadewannen, Messing-Kronleuchter und Lampen.

Stärkeres Motorrad kauft Nowath, Wachwitz, Villa Elbfrieden. Tel. Loschwitz 779

[illegible] Flügel, sehr g. erh. [illegible] Waltherstraße 22.

P.-Räd. neu u. gebr., [illegible] kauft Zwickauer Str. 129. Tel. 40247.

Wolldecken Schlafdecken neu oder gebraucht, sofort zu kauf. gesucht. Dyckerhoff & Widmann A. G. Böhnischstraße 5.

Tafelwagen 30—50 Zentner Tragkraft Schrotleiter zu kaufen gesucht. Rudel & Co., Dresden-N., Holzhofgasse 4.

Eisenfässer [illegible] Dresden.

Unterhalt. Gaskrone sowie Alarmapparate aus Privat ges. [illegible] Dresden.

Musikinstrumente aller Art, auch defekt, kauft jederzeit Otto Friebel, Ziegelstraße 18, Ecke Steinstraße.

Brillanten echte Perlen, Smaragde Gold- und Silbergegenstände kaufen bei freier Taxation bis zu den größten Objekten Genath & Schmidt Trompeterstr. 9, 1. Etg. Tel. 19471

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230807/4